

H. J. N. 20088.

Das gefehte Herz!

Ich bin ein alter Mann und habe
eine ganz besondere Vorliebe für die Local-
geschichte meiner Vaterstadt. Mit dem Dank
der größten Vertrauens habe ich diese Stadt Alles,
dessen ich fähig werden konnte, gelesen, was
Sie, der beneidenswerth Eündige und Gelehrte,
Schriftbringer in den Tagesblättern erschaffen
hätten. Ihre Beschreibung der Grabstein-Kunst-
gewinn auf dem alten Kreuzwege freudlos, den
ich große Tage zuvor noch selbst besichtigt, habe ich
mir im Stillen mit Aufmerksamkeit und Bitterkeit
und oft wieder zur Hand genommen. Es ist
aber ein Gemälde von ungewöhnlicher, gemüth-
voller und lebendiger Darstellung. Gleichen
Nichts möchte ich Ihnen frühigen Artikel über
den alten Moorbach freudlos gedenken, wenn
mir nicht beim Lesen des letzten Absatzes ein
bedeutend aufspringen wäre, das Sie allein
zu demselben geeignet sind, um was ich Sie
hiermit herzlich gebeten haben möchte.

Hier Sie wissen, was der Vater von
Franz Schubert Beschäftigt in der Kasse, wo
er 1830 starb. Zu ihm bin ich von 1828-30
in die Besuche gegangen. Mein „Altenkennner“
war der „Mittler“ Pfriemer, ein sehr gewandter
Mann mit pflichtgemäßem Geist und schon
zum Lachen, der häufig auf dem Kirchen-Orgel
Spielte, in der Besuche mit und haben

seiner liebe Mutter hatte, dafür fleißig den „Garten-
frühl“ sandte, wobei natürlich ich nie zu kurz
kam, im Uebrigen ein sehr sozialer Mann war,
der gerne in Meppen zu sprechen pflegte, wie er
dann mich zu mir einmal, als ich ob hier zu weg
gehe, unter nachdrücklicher Anerkennung des
Lutels sagte: „Mitter, Mitter, du magst mir
meine Hände warm und bittre.“ Mit einem
einigen Jahre Ernst habe ich später die Normal-
schule bei B. Anna besucht, und da kam ich auch
öfter ins Land meine alten Lehrer. Priemer
verstarb als Lehrer bei uns in die vierziger-
Jahre an der Pörsche Volksschule. 1847 hat
Ignaz Schubert, der älteste Bruder von Franz,
er war bei uns in „Pörsche“, i. e. Oberlehrer
in der Pörsche gewesen, welcher auch ihm nach
dem Tode seiner Mutter zugefallen war. Nach
Ignaz Schubert wurde, wie ich glaube, Priemer
Oberlehrer; für produktiv sich aber nicht ge-
winnungsfähigen. Ich ging später in die
ferne; bei meiner Rückkehr wurde die Eltern
in eine Hochzeit gezogen, und so verlor ich alle
Verbindung mit Priemer von und zu. Nur
das verbleibt in die vierziger-Jahre, daß ich
höchstens ebenfalls die Besondere gewidert —
er schickte mir einmal eine Gruß — und erst
in jüngster Zeit habe ich, daß er zuletzt in Pen-
sion ungestört gewesen und deshalb als Vater
seiner geliebten Familie geachtet sei.

Das ist meine Priemer. Als Göttergatte
Franz Schubert's und Augsburger bei dessen
Tode, sowie als reisiger Musiklehrer, war
er offenbar mich dessen Freund. Aber, wie ich
nicht ohne Priemer sagen, kommt mit der
meine, wie nicht daß er Oberlehrer in dem
Lage war. Auf liegt meine Priemer, wenn ich



nicht sehr fern, auf dem alten Hauptpfad Rheingauer
Friedhofe begraben. Wo ist nun das Küstige? Bin
ich im Fortinn oder Bis? Willst du haben wie alle
bride Brief. Jedemfalls würde ich eine große Aufklärung
sehr willkommen sein

Herrn

sehr geehrter Herr

Wien, 27/9 81.

Johannes Mittel

I. Fischergasse 11.



Prof. Pf. Weber + 1860

Wendland (?) Pf. Weber

Prof. Weber

Ob. jug. im Revol. L. - Prof. Pf. Weber. 18

Prof. Weber
(W. J. Weber)